

# 5. Arbeit – Erwerbstätigkeit

**1. Zugänge – Erfahrungen, Verständnis von „Arbeit“**

**2. Wandel der „Arbeits-Gesellschaft“ – Grundtendenzen der Veränderung**

2.1. Thesen der Modernisierungstheorie

2.2. Entwicklung der Wirtschaftssektoren

**3. Grundbegriffe und Maßzahlen**

**4. Empirische Befunde zur Erwerbstätigkeit**

**5. Arbeits-, Erwerbslosigkeit**

5.1. Grundlagen – Formen – Ursachen

5.2. Empirische Befunde

5.3. Folgen von Erwerbslosigkeit

**6. Wandel der Beschäftigtenstruktur**

**7. Wandel der Arbeitswelt - Globalisierung**

7.1. Fordismus – Postfordismus

7.2. Flexibilisierung der Erwerbsarbeit

7.3. Ende der „Normalarbeitsverhältnisse“

7.4. „Neue“ Beschäftigungsverhältnisse

**8. Notwendigkeit einer Neukonzeption von „Arbeit“**

Literaturhinweise

# 1. Zugänge – Erfahrungen, Verständnis von „Arbeit“ (1)

## „Arbeit“ – was ist eigentlich gemeint?

Hausarbeit, Erwerbsarbeit, Beziehungsarbeit ..... arbeitslos?

## Sehr unterschiedliche Verständnisse - Inhalte

### Griechische Polis

- Ziel: „frei sein von Arbeit“, wer arbeitet ist unfrei, Teilnahme am öffentlichen Leben

**Aristoteles (Arendt 1981):** Gegenüberstellung

- vita activa: Arbeit, Herstellen, Praxis/Handeln

- vita contemplativa: beschauliche, in Betrachtung versunkene Leben

### Christliche Glaubens- und Gesellschaftsvorstellungen

- „Positivere“ Sicht: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“

- Arbeit nach wie vor „Plage“, trotzdem „Arbeit“ eine sittlich gute und notwendig Tat

(Arendt 1981; Grausgruber et.al. 2000: 6ff; Liesmann 2000: 96ff)

# 1. Zugänge – Erfahrungen, Verständnis von „Arbeit“ (2)

**Hegel:** Arbeit ist Produktionsprinzip der bürgerlichen Gesellschaft, Mensch findet erst durch Arbeit zu sich

**Marx:** Arbeit ist Merkmal der menschlichen Gattung, aber Arbeit im Kapitalismus – entfremdete Arbeit

**Weber:** „Protestantische Ethik“ der Calvinisten hat strebsame Arbeit geschäftlichen Erfolg als Zeichen der Auserwähltheit vor Gott verstanden, Arbeit wird zu moralischem Prinzip (Weber 1981: 167f)

**„Arbeit“ – „alle Aktivitäten zum Überleben“?** Nur Erwerbsarbeit? „Was wir tun müssen“, ob es uns passt oder nicht? Nicht-Freizeit-Aktivitäten?

(Grausgruber et.al. 2000: 6ff)

# 1. Zugänge – Erfahrungen, Verständnis von „Arbeit“ (3)

## „Jäger- und Sammler-“ bzw. „Agrargesellschaften“

- „Arbeit bei Bedarf“
- Trennung „Arbeit – Freizeit“ nicht vorhanden

## Moderne „Arbeitsgesellschaft“

- Ziel: Erwerbstätigkeit
- Misstrauen gegenüber Müßiggang
- Erwerbsarbeit bestimmend für Lebensstatus, Lebenschancen, soziale Absicherung
- Beschränktes Verständnis

## „Ende der Arbeitsgesellschaft“

Sinkende Lebensarbeitszeit, größerer Stellenwert von Freizeit, weniger Bestimmtheit durch Erwerbsarbeit

(Grausgruber et.al. 2000: 62ff)

# 1. Zugänge – Erfahrungen, Verständnis von „Arbeit“ (4)

**Erwerbsarbeit:** Tätigsein gegen Entgelt (marktbezogene Arbeit)

(Unbezahlte) **Eigenarbeit:** Selbstversorgung, Hausarbeit, Betreuung von anderen... (vorsorgebezogene Arbeit)

**Informelle Arbeit - Wirtschaft:** Arbeit zwischen Schattenwirtschaft und Überlebensökonomie (Entwicklungsgesellschaften)

**Arbeit** – „universeller **Ausdruck für Lebenstätigkeit**“?

Hausarbeit, Beziehungsarbeit, Erziehungsarbeit, Betreuungsarbeit, Regenerationsarbeit ...

„**Arbeit**“: „sozial definiert“, je nach Gesellschaft und Epoche unterschiedlich, Vorstellungs-Vielfalt

(Grausgruber et.al. 2000: 62ff; Liesmann 2000: 96ff)

## **2. Wandel der „Arbeits-Gesellschaft“ - Grundtendenzen der Veränderung**

### **2.1. Thesen der Modernisierungstheorie**

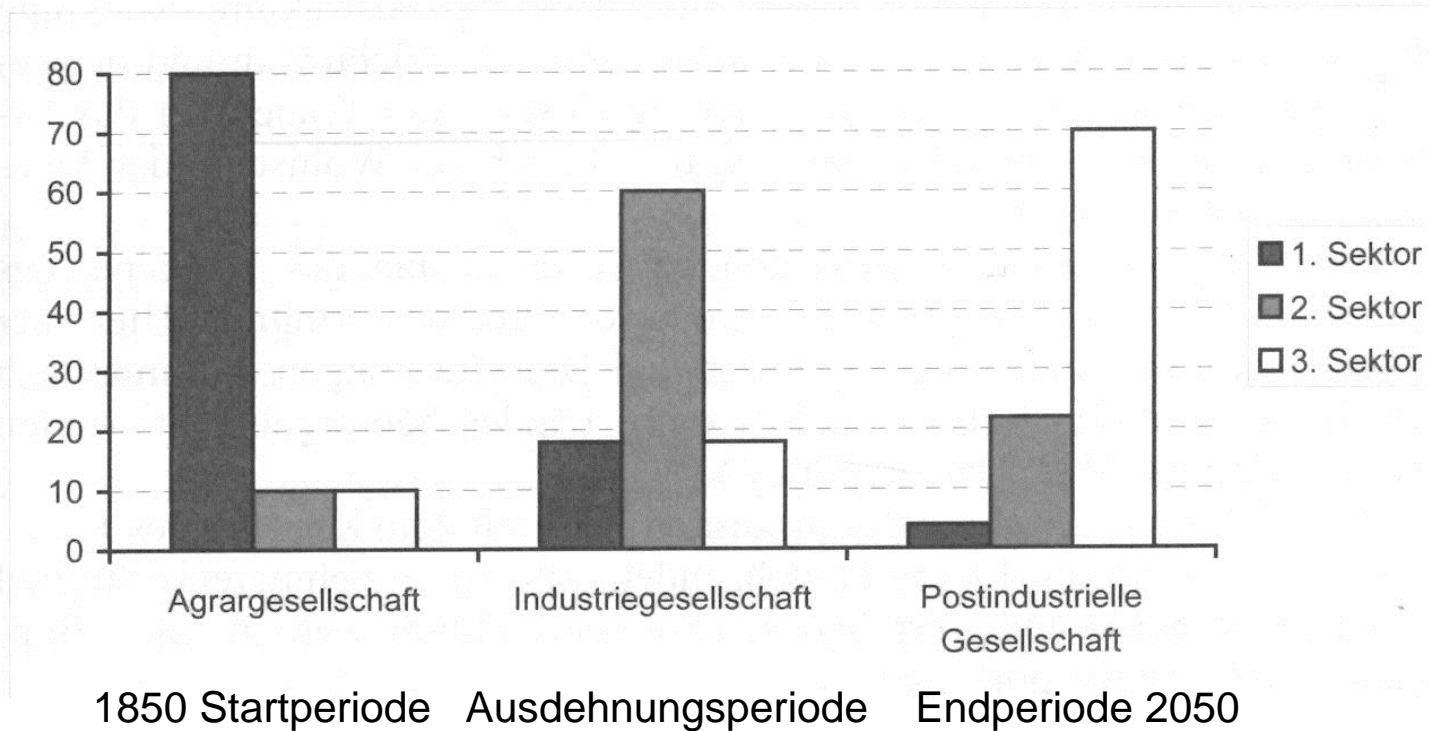
#### **„Modernisierung“ der Sozialstrukturen: Erwerbstätigkeit**

- Immer mehr Menschen ins Erwerbsleben einbezogen, moderne Gesellschaften sind „Arbeitsgesellschaften“
- im Laufe der Entwicklung dominieren unterschiedliche Wirtschaftssektoren
- dadurch Steigerung der Wirtschaftsleistung und Vermehrung des Wohlstands

(Hradil 2006: 167ff)

## 2.2. Entwicklung der Wirtschaftssektoren (1)

Abb. 6.1: Modellhafte Entwicklung der drei Wirtschaftssektoren



A. Fisher (1935/39), C. Clark (1940), J. Fourastié (1954)

(Hradil 2006: 169)

## 2.2. Entwicklung der Wirtschaftssektoren (2)

### A. Fisher (1939): Unterschiede in Güterproduktion

- **Primärer (1) Sektor:** „Urproduktion“, Agrar-, Fischerei, Bergbau: „lebensnotwendige Güter“, („Agrargesellschaft“ – mehr als Hälfte hier erwerbstätig)

- **Sekundärer (2) Sektor:** „Verarbeitung von Rohstoffen“, „nachrangig wichtige Güter“, Handwerk, Industrie, Energiewirtschaft („Industriegesellschaft“)

- **Tertiärer (3) Sektor:** nicht unmittelbar materielle Ergebnisse, „Luxusgüter – Güter zur Bequemlichkeit“ „Dienstleistungen“ („Dienstleistungsgesellschaft“)

**Zeitspanne:** 1850 – 2050, jeweils unterschiedliche Anteile bei Erwerbstätigen

**C. Clark (1940):** in **Wachstumsphasen Verschiebungen** bei Beschäftigten zwischen Sektoren, **Nachfrageänderung**



## 2.2. Entwicklung der Wirtschaftssektoren (3)

**J. Fourastié (1954):** „Die große Hoffnung des 20. Jh.“

**Unterschiedliche Produktivität in der Sektoren:** Primär: mittel, Sekundär: hoch, Tertiär: gering

- Bedarf an Nahrungsmitteln gestillt, Nachfrage nach „dinglichen“ Gütern, **neue Wünsche nach „Dienstleistungen“** (Freizeit, Gesundheit, Bildung ..) (fast) unstillbar

- „**große Hoffnung**“: Lebensumstände werden bequemer, Arbeit weniger anstrengend, wegen Dauernachfrage nach Dienstleistungen => Überwindung Arbeitslosigkeit

**Übergänge:** immer andere Basis Produktivkraft: -> höhere Qualifikationen

- **Agrargesellschaft:** Landbesitz, Arbeitskraft

- **Industriegesellschaft:** Maschinenkraft, Kapital,

- **Dienstleistungsgesellschaft:** Wissen, Flexibilität, „Entstandardisierung“

(Hradil 2006: 169ff; Pohl 1970; Fourastié 1954)

# 3. Grundbegriffe und Maßzahlen (1)

## Bevölkerung

- **„Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter“**: alle Bewohner eines Territoriums zwischen 15 und 65 Jahren (20-64 J)
  - **„Nicht-Erwerbspersonen“**: z.B. Hausfrauen, Rentner, Kinder, keine Erwerbsarbeit (Diskussion: „Arbeitsbegriff“)
  - **„Erwerbspersonen“**: verkörpern die Nachfrage nach Erwerbsarbeit auf dem Arbeitsmarkt
  - **„Erwerbsquote“** - **„Erwerbstätigenquote“**: Anteil der **Erwerbspersonen** an der Bevölkerung im **„erwerbsfähigen“** Alter (15-60/65 Jahre), ein Maß für die Gesamthöhe der Nachfrage nach Arbeit
  - **Erwerbspersonen: Erwerbstätige und Erwerbslose**,  
(Hradil 2006: 167f)

### 3. Grundbegriffe und Maßzahlen (2)

- „**Erwerbslose**“: Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um Arbeitsstelle bemühen
  - „**Arbeitslose**“: Teilmenge davon, als „arbeitslos Gemeldete“
  - „**Arbeitslos**“: (nach Labour-Force-Konzept ILO) alle Personen, die nicht erwerbstätig sind, auf irgendeine Weise aktiv Arbeit suchen und in längstens 2 Wochen eine Erwerbstätigkeit beginnen können, sowie jene, die nicht mehr Arbeit suchen, weil sie bereits Stelle innerhalb 3 Monate antreten.
    - **ILO (EU-weit)**: Basis: Gesamtzahl der un- und selbstständig Erwerbstätigen und mithelfenden Personen und geringfügig Beschäftigten und Arbeitslosen
    - **AMS-Konzept**: Basis: Summe unselbstständig Beschäftigte und vorgemerkte Arbeitslose
- (Statistik Austria 2004: 48)

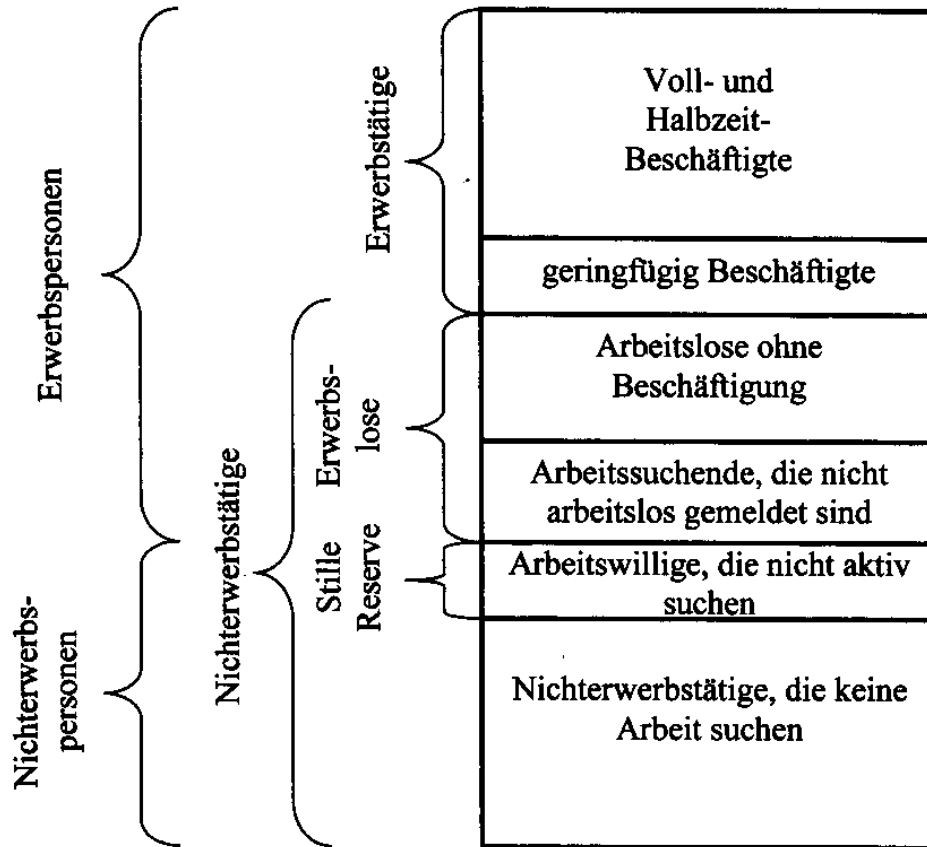
### 3. Grundbegriffe und Maßzahlen (3)

- **„Arbeitslosenquote“- Erwerbslosenquote:** Anteil der Arbeitslosen an Erwerbspersonen insgesamt, unterschiedliche Zahlen je nach Ansatz
  - Gesamtzahl der Arbeitslosen (Durchschnitt)
  - Von Arbeitslosigkeit Betroffene (Jahres- oder Lebenszeitprävalenz)
- **„Normalarbeitsverhältnis“:** siehe
- **„prekäre Beschäftigungsverhältnisse“:** sind Beschäftigungsverhältnisse, von denen „InhaberIn“ nicht leben kann
- **„working poor“:** trotz einer Erwerbstätigkeit von Armut betroffen

(Hradil 2006: 167f; Klein 2005: 287ff)

# 3. Grundbegriffe und Maßzahlen (4)

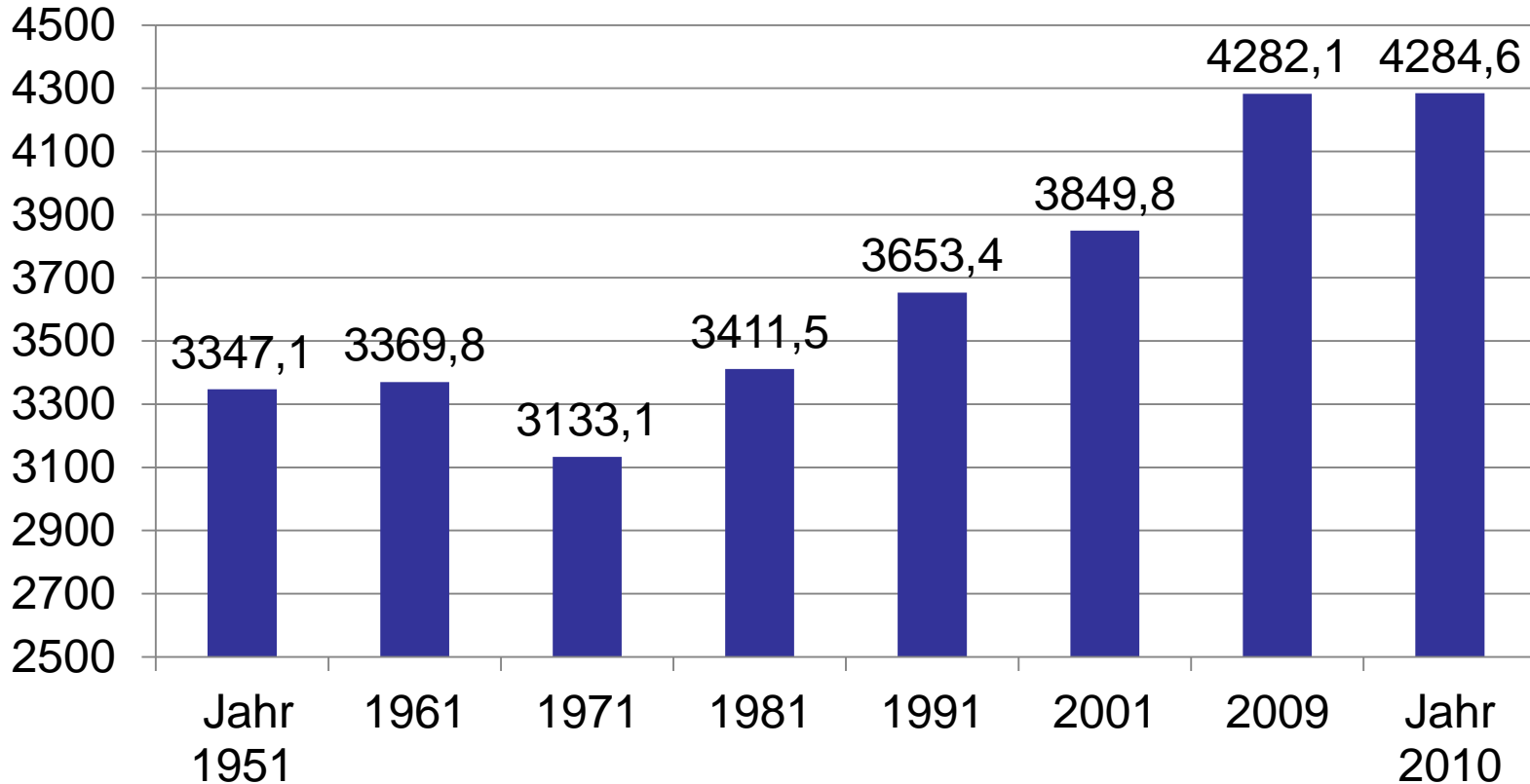
## Arbeitsmarkt und Beschäftigung - Begriffssystematik



leicht verändert nach: Klein 2005: 289 „Labour Force Konzept (ILO, International Labor Organisation Genf)“

# 4. Empirische Befunde zur Erwerbstätigkeit (1)

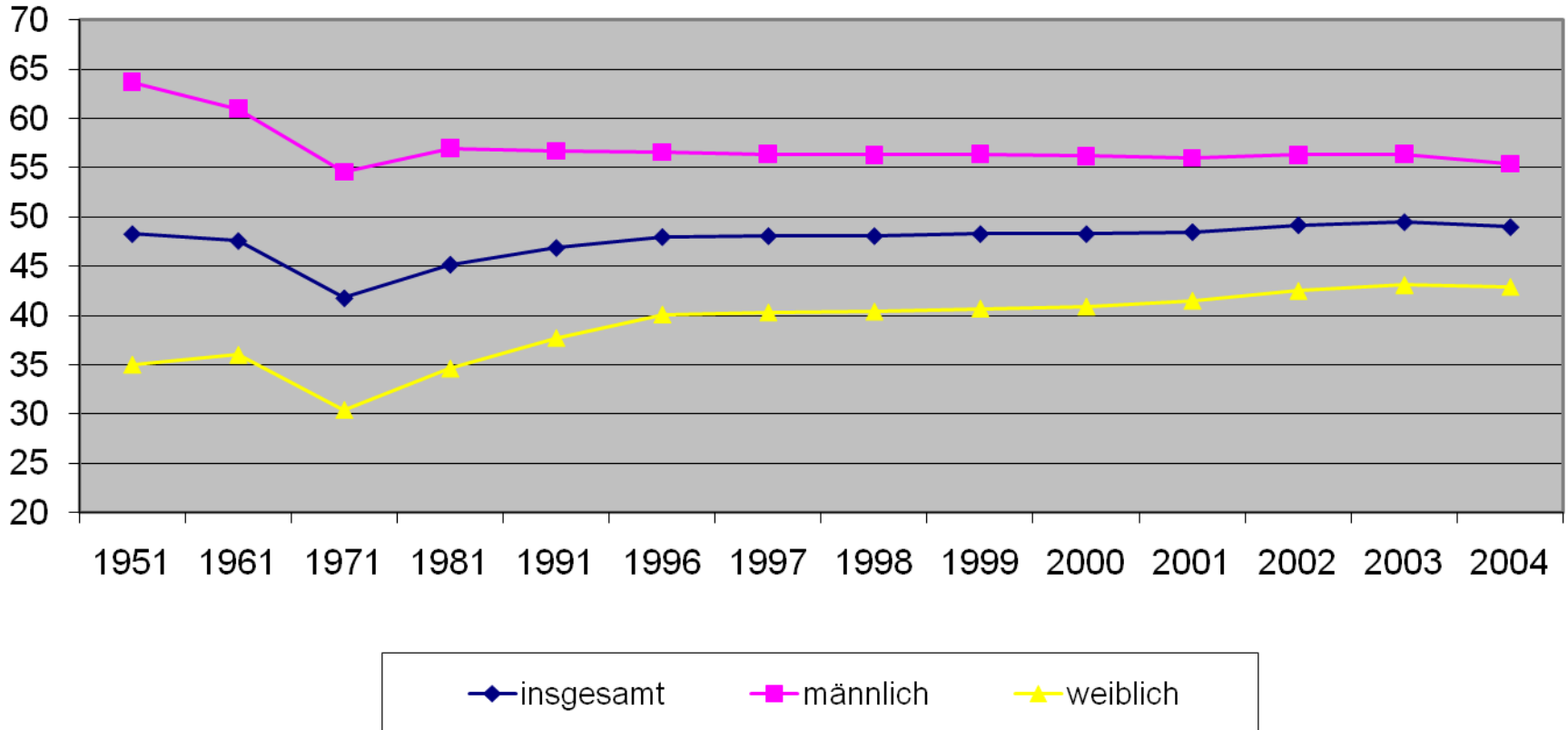
## Erwerbspersonen in Österreich 1951 – 2010



(Statistik Austria 2008: 200; 2010)

# 4. Empirische Befunde zur Erwerbstätigkeit (2)

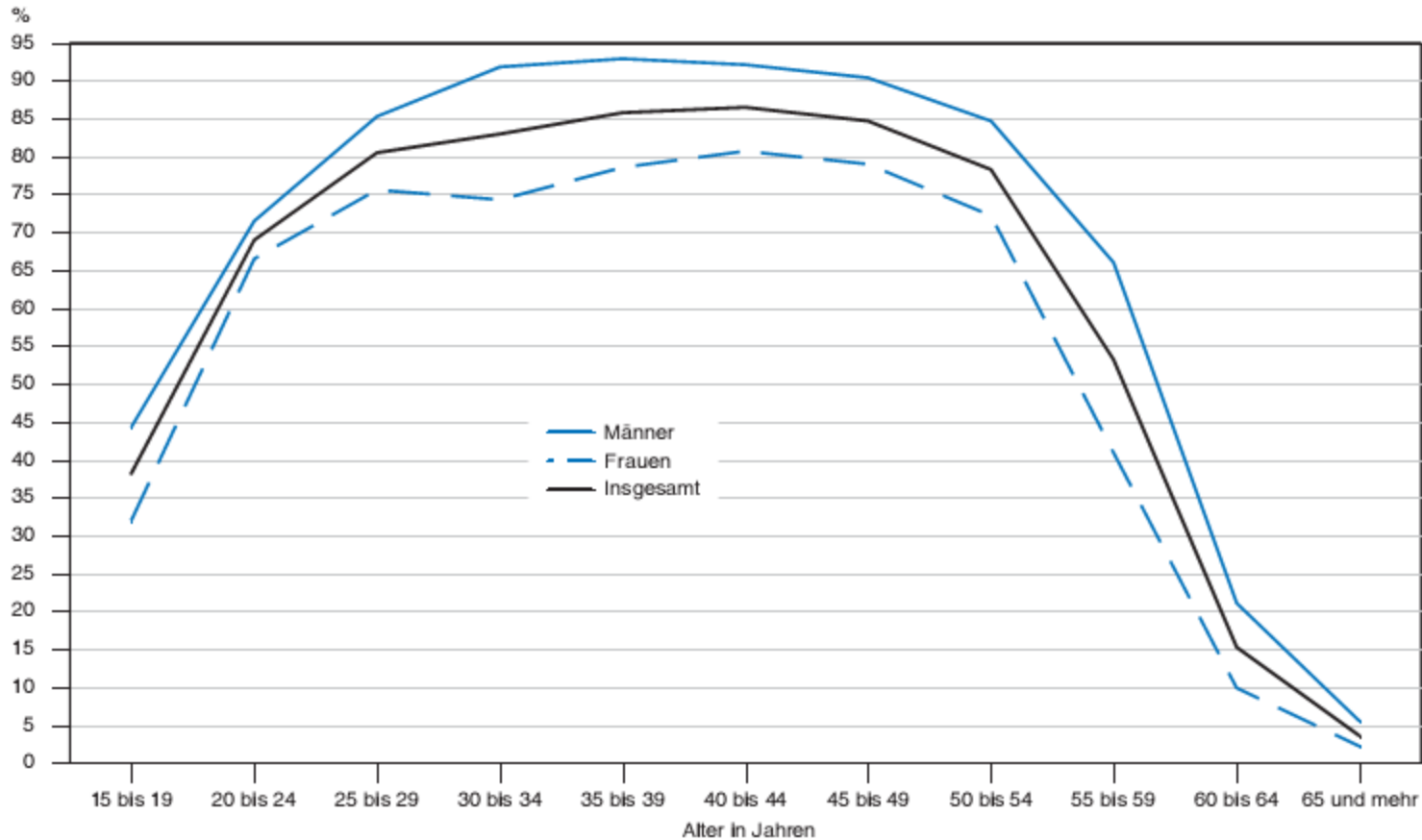
## Erwerbsquoten nach Geschlecht 1951 bis 2004



(Statistik Austria 2006: 192 )

# 4. Empirische Befunde zur Erwerbstätigkeit (3)

## Beteiligung am Erwerbsleben im Altersverlauf



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt 2006. Erwerbstätigenquote (Labour Force-Konzept) = Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung in den entsprechenden Altersgruppen.

(Statistik Austria 2008: 201)



# 4. Empirische Befunde zur Erwerbstätigkeit (4)

## Unselbstständig Erwerbstätige in Österreich 1995-2006

Wirtschaftsklassen ÖNACE	1995	2006	Differenz	in Prozent
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	<b>26054</b>	<b>27049</b>	<b>995</b>	<b>3,82</b>
<b>Verarbeitendes Gewerbe und Industrie</b>	<b>945673</b>	<b>852234</b>	<b>-93439</b>	<b>-9,88</b>
Nahrungs- und Genussmittel	82465	71281	-11184	-13,56
Herstellung Textilien und Bekleidung	43977	22478	-21499	-48,89
Metallerzeugung und Bearbeitung	24334	34666	10332	42,46
Herstellung Kraftwagenteile	16012	27885	11873	74,15
Energieversorgung	31045	25076	-5969	-19,23
.....	.....	.....	.....	.....
<b>Dienstleistungen</b>	<b>2001598</b>	<b>2280186</b>	<b>278588</b>	<b>13,92</b>
Beherbergung und Gaststätten	143033	167990	24957	17,45
Nachrichtenübermittlung	66554	45367	-21187	-31,83
Datenverarbeitung und Datenbanken	10972	34267	23295	212,31
Unternehmensbezogene Dienste	119863	236320	116457	97,16
Unterrichtswesen	115366	149005	33639	29,16
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialbereich	130044	174449	44405	34,15
.....	.....	.....	.....	.....
<b>Gesamt</b>	<b>3069536</b>	<b>3278444</b>	<b>208908</b>	<b>6,81</b>

(Eigene Berechnungen nach Statistik Austria 2008: 204)

# 4. Empirische Befunde zur Erwerbstätigkeit (5)

## Erwerbstätige (Labour Force Konzept) nach beruflicher Stellung in Prozent

	Insgesamt		Männer		Frauen	
	1994	2004	1994	2004	1994	2004
<b>Insgesamt in 1000</b>	3.653,3	3.743,9	2.081,6	2.061,4	1.571,7	1.682,5
<b>Unselbständig in Prozent</b>	85,9	87,2	85,8	85,3	86,1	89,7
Arbeiter	37,6	28,6	44,8	35,8	27,9	19,8
Angestellte Beamte	48,4	58,6	40,9	49,5	58,2	69,9
<b>Selbständig und Mithelfende in Prozent</b>	14,1	12,8	14,2	14,7	13,9	10,3
Landwirtschaft	6,3	4,1	5,6	3,7	6,3	4,3
Andere	7,8	8,7	8,6	11,0	6,6	6,0

## Erwerbstätige (Labour Force Konzept) nach beruflicher Stellung in 1000

	Insgesamt		Männer		Frauen	
	1994	2004	1994	2004	1994	2004
<b>Insgesamt in 1000</b>	3.653,3	3.743,9	2.081,6	2.061,4	1.571,7	1.682,5
<b>Unselbständig</b>	3.138,2	3.264,7	1.786,0	1.760,6	1.353,2	1.509,2
Arbeiter	1.374,5	1.070,8	932,3	739,5	438,4	333,5
Angestellte Beamte	1.763,7	2.193,9	853,7	1.021,1	914,8	1.175,7
<b>Selbständig und Mithelfende</b>	515,1	479,2	295,6	300,8	218,5	173,3
Landwirtschaft	230,2	153,5	116,6	76,3	99,0	72,4
andere	284,9	325,7	179,0	224,5	119,5	100,9

Eigene Berechnungen nach: Mikrozensus 2004: 37

# 4. Empirische Befunde zur Erwerbstätigkeit (6)

## Gründe für Änderungen der Erwerbsquoten von Männern und Frauen

- Erwerbsquote von Männern abgenommen
  - verlängerte Schul- und Ausbildungszeiten
  - früherer Übergang in Ruhestand
  - Zunahme der Arbeitslosigkeit
- Erwerbsquote von Frauen gestiegen
  - höhere Ausbildungsabschlüsse
  - Rückgang der Fertilität

(Klein 2004: 290; Zapotoczky et.al. 2005: 83ff )

# 4. Empirische Befunde zur Erwerbstätigkeit (7)

Tabelle 15

## Die wichtigsten Berufe

Männer (in 1.000)		Frauen (in 1.000)	
Metallarbeiter, Mechaniker u. verw. Berufe	215,4	Büroangestellte ohne Kundenkontakt	298,8
Sonstige Fachkräfte (mittlere Qualifikationsebene)	214,2	Personenbezogene Dienstleistungsberufe u. Sicherheitsd.	268,3
Mineralgewinnungs- und Bauberufe	202,6	Sonstige Fachkräfte (mittlere Qualifikationsebene)	236,0
Technische Fachkräfte	188,8	Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte	194,8
Fahrzeugführer und Bediener mobiler Anlagen	126,5	Modelle, Verkäuferinnen und Vorführerinnen	163,6
<b>Die wichtigsten fünf Berufe zusammen</b>	<b>947,4</b>	<b>Die wichtigsten fünf Berufe zusammen</b>	<b>1.161,6</b>
In Prozent der erwerbstätigen Männer	43,1	In Prozent der erwerbstätigen Frauen	61,2

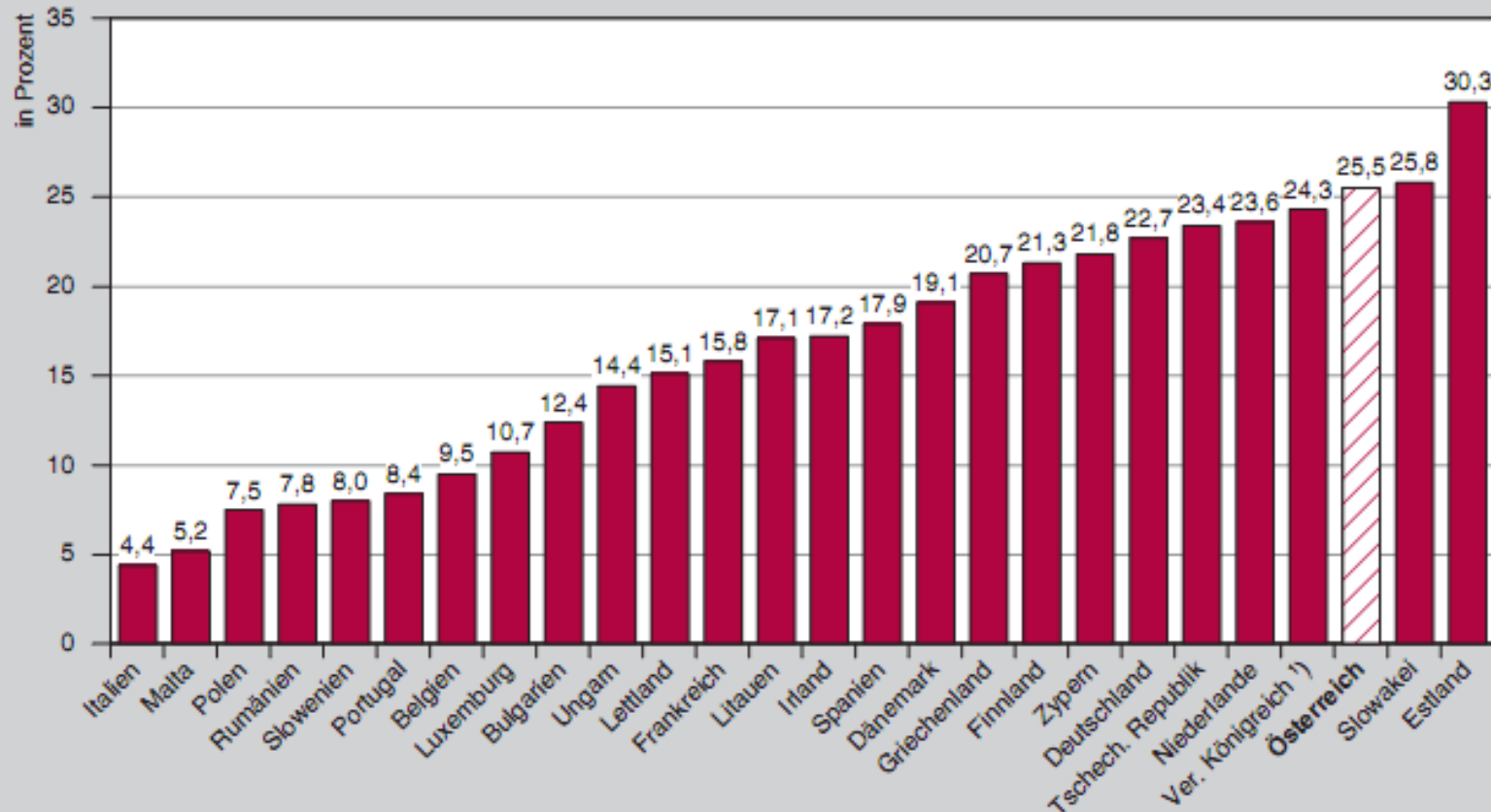
Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2010. - Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Erwerbstätige (Labour Force-Konzept) in Privathaushalten ohne Präsenz-, Zivildienstler. - Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar.

(Geisberg/Knittler 2010: 450)

# 4. Empirische Befunde zur Erwerbstätigkeit (8)

Der neue Gender Pay Gap im europäischen Vergleich 2006

Grafik 2



Q: EUROSTAT. - Strukturindikator für geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle, ohne Anpassungen - in % (Stand: 16.12.2008). - 1) Vorläufiger Wert. Keine Werte verfügbar für Dänemark und Schweden.

(Geisberger/Till 2009: 67)

# 4. Empirische Befunde zur Erwerbstätigkeit (9)

## Erwerbsbeteiligung

| Tab. 10

	Frauen			Männer			Gesamt		
	1994	2000	2006	1995	2000	2006	1995	2000	2006
EU-15	49,7	54,1	58,7	70,5	72,8	73,6	60,1	63,4	66,2
Belgien	45,0	51,5	54,0	66,9	69,5	67,9	56,1	60,5	61,0
Dänemark	66,7	71,6	73,4	79,9	80,8	81,2	73,4	76,3	77,4
Deutschland	55,3	58,1	62,2	73,7	72,9	72,8	64,6	65,6	67,5
Irland	41,6	53,9	59,3	67,1	76,3	77,7	54,4	65,2	68,6
Griechenland	38,1	41,7	47,4	72,5	71,5	74,6	54,7	56,5	61,0
Spanien	31,7	41,3	53,2	62,5	71,2	76,1	46,9	56,3	64,8
Frankreich	52,1	55,2	58,8	67,2	69,2	69,0	59,5	62,1	63,8
Italien	35,4	39,6	46,3	66,9	68,0	70,5	51,0	53,7	58,4
Luxemburg	42,6	50,1	54,6	74,4	75,0	72,6	58,7	62,7	63,6
Niederlande	53,8	63,5	67,7	75,3	82,1	80,9	64,7	72,9	74,3
Österreich	59,0	59,6	63,5	78,5	77,3	76,9	68,8	68,5	70,2
Portugal	54,4	60,5	62,0	73,5	76,5	73,9	63,7	68,4	67,9
Finnland	59,0	64,2	67,3	64,2	70,1	71,4	61,6	67,2	69,3
Schweden	68,8	70,9	70,7	73,1	75,1	75,5	70,9	73,0	73,1
Großbritannien	61,7	64,7	65,8	75,1	77,8	77,3	68,5	71,2	71,5
Bulgarien	-	46,3	54,6	-	54,7	62,8	-	50,4	58,6
Tschechien	-	56,9	56,8	-	73,2	73,7	-	65,0	65,3
Estland	-	56,9	65,3	-	64,3	71,0	-	60,4	68,1
Zypern	-	53,5	60,3	-	78,7	79,4	-	65,7	69,6
Lettland	-	53,8	62,4	-	61,5	70,4	-	57,5	66,3
Litauen	-	57,7	61,0	-	60,5	66,3	-	59,1	63,6
Ungarn	45,4*	49,7	51,1	59,7*	63,1	63,8	52,4*	56,3	57,3
Malta	-	33,1	34,9	-	75,0	74,5	-	54,2	54,8
Polen	51,3*	48,9	48,2	66,8*	61,2	60,9	58,9*	55,0	54,5
Rumänien	59,1*	57,5	53,0	71,9*	68,6	64,6	65,4*	63,0	58,8
Slowenien	58,0*	58,4	61,8	67,0*	67,2	71,1	62,6*	62,8	66,6
Slowakei	-	51,5	51,9	-	62,2	67,0	-	56,8	59,4
EU-27	-	53,7	57,3	-	70,8	71,6	-	62,2	64,5

Quelle: Eurostat (2008b); \*1997; Erwerbsquote in %.

(Mau/Verwiebe 2009: 135)

# 5. Arbeits-, Erwerbslosigkeit

## 5.1. Grundlagen – Formen - Ursachen

### „Arbeitslosigkeit“

- „vorgemerkte“ Arbeitslose, Betroffene, Arbeitslosenrate
- „unterstützte“ Arbeitslose: Arbeitslosengeld, Notstandshilfe

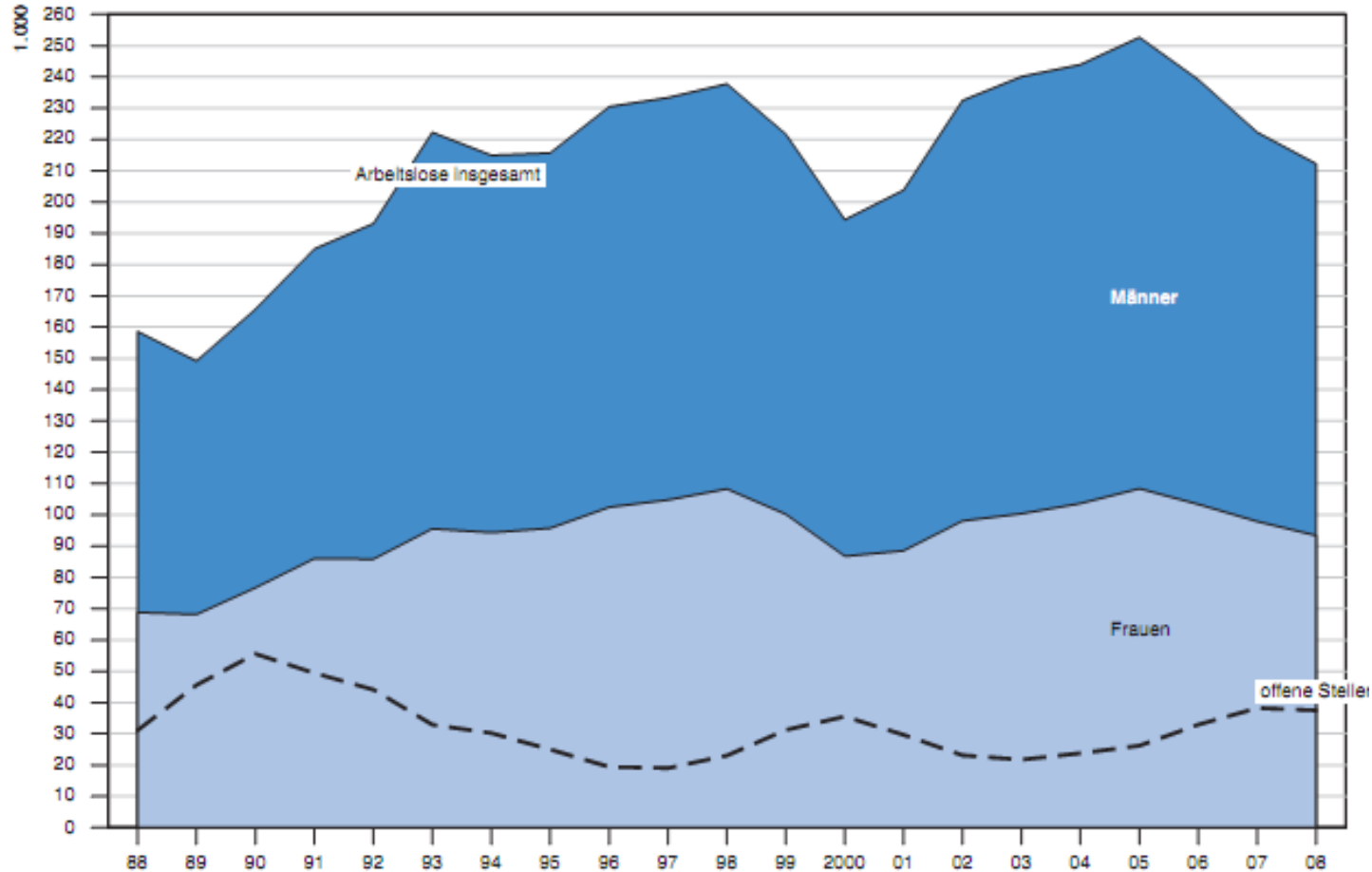
### Formen – Ursachen der Arbeitslosigkeit (AL)

- konjunkturelle AL: Konjunkturbewegungen
- friktionale AL: persönliche/betriebliche Umstände (Wechsel)
- strukturelle AL: z.B. neue Technologien
- saisonale AL: jahreszeitlich bedingte Schwankungen (am Bau)
- regionale AL: unterschiedliche Entwicklung von Regionen
- „Hysteresephänomen“: Fortdauer der AL auch nach Wegfall der Ursachen
- "verdeckte" Arbeitslosigkeit (Hillmann 2007: 45)

**Risikogruppen:** jüngere und ältere Personen, Frauen, Beschäftigte mit Migrationshintergrund, gering Qualifizierte

# 5.2. Empirische Befunde (1)

7.09 Vorgemerkte Arbeitslose und offene Stellen 1988 bis 2008  
*Registered unemployed and job vacancies 1988 to 2008*



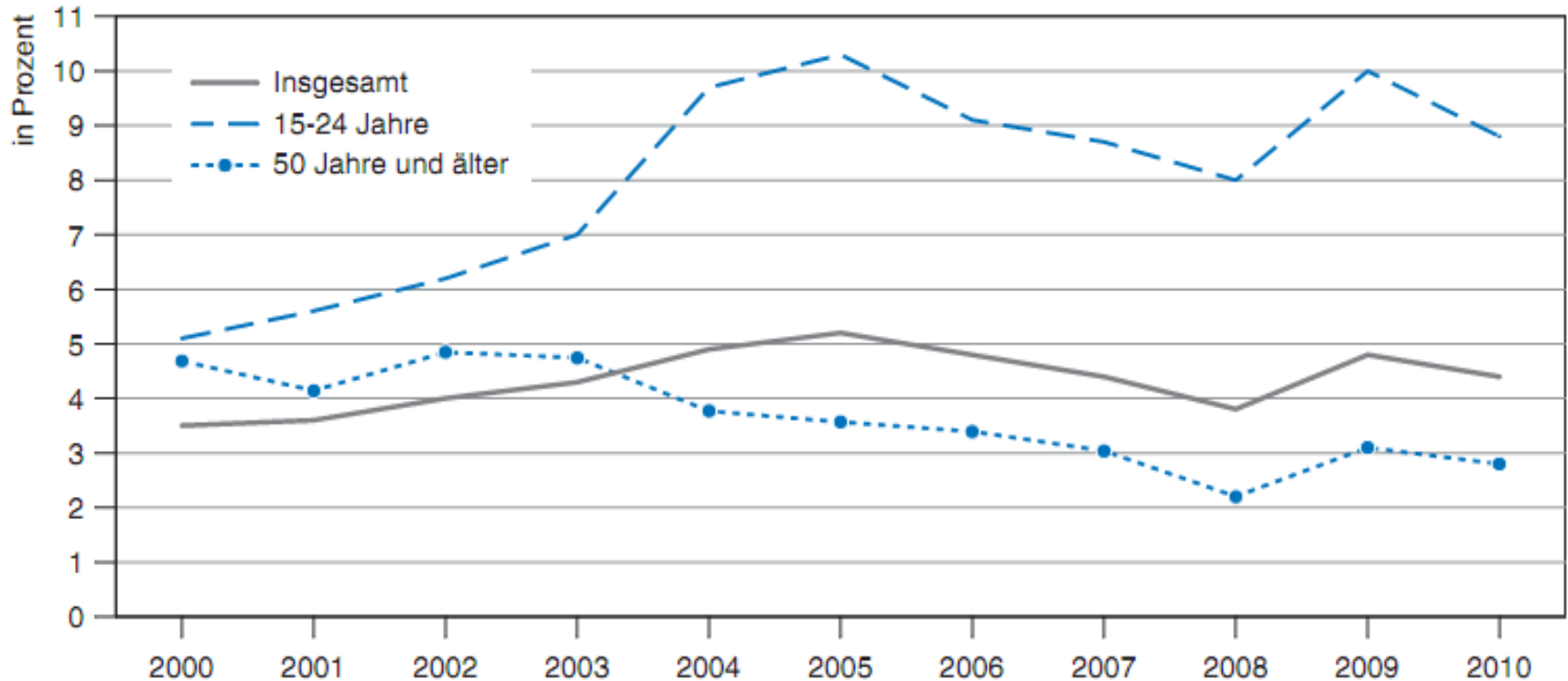
(Statistik Austria 2010: 216)



## 5.2. Empirische Befunde (2)

Grafik 11

### Arbeitslosenquoten im Zeitvergleich bei jungen und älteren Personen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus bzw. Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. - Bis 2003: Durchschnitt der Erhebungen im März, Juni, September und Dezember. - Ab 2004: Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Arbeitslose (Labour Force-Konzept) in Privathaushalten ohne Präsenz-, Zivildienstler.

(Statistik Austria 2011: 70)

## 5.2. Empirische Befunde (3)

### Arbeitslosigkeit

| Tab. 11

	Frauen			Männer			Gesamt		
	1995	2000	2007	1995	2000	2007	1995	2000	2007
EU-15	11,9	9,2	7,7	8,6	6,4	6,4	10,0	7,6	7,0
Belgien	12,7	8,5	8,5	7,6	5,6	6,7	9,7	6,9	7,5
Dänemark	8,1	4,8	4,1	5,6	3,9	3,4	6,7	4,3	3,7
Deutschland	10,9	7,5	8,3	6,9	7,5	8,4	8,0	7,2	8,4
Irland	12,5	4,2	4,1	12,2	4,3	4,7	12,3	4,2	4,5
Griechenland	14,1	17,1	12,8	6,2	7,4	5,2	9,2	11,2	8,3
Spanien	24,6	16,0	10,9	14,8	7,9	6,4	18,4	11,1	8,3
Frankreich	13,1	10,9	8,8	9,4	7,6	7,9	11,1	9,1	8,3
Italien	15,4	13,6	7,9	8,6	7,8	4,9	11,2	10,1	6,1
Luxemburg	4,3	3,1	5,7	2,0	1,8	4,0	2,9	2,3	4,7
Niederlande	8,1	3,6	3,6	5,5	2,2	2,8	6,6	2,8	3,2
Österreich	5,0	4,3	5,0	3,1	3,1	3,9	3,9	3,6	4,4
Portugal	8,2	4,9	9,6	6,5	3,2	6,6	7,3	4,0	8,0
Finnland	15,1	10,6	7,2	15,7	9,1	6,5	15,4	9,8	6,9
Schweden	7,8	5,3	6,4	9,7	5,9	5,8	8,8	5,6	6,1
Großbritannien	6,8	4,8	4,9	9,9	5,8	5,5	8,5	5,3	5,2
Bulgarien	–	9,8	7,3	–	16,7	6,5	–	16,4	6,9
Tschechien	–	9,8	6,7	–	7,3	4,3	–	8,7	5,3
Estland	8,9+	7,1	4,0	10,3+	13,8	5,8	9,6+	12,8	4,9
Zypern	–	6,5	4,6	–	3,2	3,3	–	4,9	3,9
Lettland	–	8,7	5,4	–	14,4	6,4	–	13,7	5,9
Litauen	–	8,3	4,4	–	18,6	4,1	–	16,4	4,3
Ungarn	8,1+	7,4	7,6	9,7+	7,0	7,0	9,0+	6,4	7,2
Malta	–	9,0	7,6	–	6,4	5,7	–	6,7	6,3
Polen	13,0+	19,1	10,4	9,1+	14,4	9,0	10,9+	16,1	9,6
Rumänien	–	6,4	5,4	–	7,8	7,2	–	7,2	6,4
Slowenien	7,1+	7,0	5,8	6,8+	6,5	3,8	6,9+	6,7	4,7
Slowakei	–	17,2	12,8	–	18,9	10,0	–	18,8	11,3
EU-27	–	9,8	7,8	–	7,8	6,6	–	8,6	7,1

Quelle: Eurostat (2008b); +Wert: 1997.

(Mau/Verwieb 2009: 139)

## 5.3. Folgen von Erwerbslosigkeit (1)

**1930er Jahre: Massenarbeitslosigkeit** Studie von Jahoda/Lazarsfeld/Zeisel (1933, 1975): **Die Arbeitslosen von Marienthal**

### **Folgen massenhafter Langzeitarbeitslosigkeit**

- **Individuen:** Verlauf „vom Schock zum Fatalismus“, verringert finanziellen Ressourcen, Reduzierung Sozialkontakte, Minderung Selbstwertgefühl, führt zu Identitätsverlusten, gefährdet Gesundheit, vermindert Freizeitaktivitäten ...
- **Gemeinde:** verunsichert und blockiert kommunales Leben Erfahrungen und Betroffenheit von Alter, Geschlecht, Position, Bildung etc. abhängig
- **Gesellschaft:** unterminiert Lebensqualität, verunsichert unselbstständig Erwerbstätigen, Angst vor Arbeitsplatzverlust vermindert Ansprüche, Ungleichheiten wachsen, „Sündenböcke“ gesucht, „Marginalisierung“, Kosten im öffentlichen Bereich, Kaufkraftausfall, ....

(Zapotoczky et.al. 2005: 101ff)

## 5.3. Folgen von Erwerbslosigkeit (2)

### **Jahoda: „Erlebnisbereiche der Arbeit“ (1983)**

geregelt (Erwerbs)arbeit vermittelt folgende 5 Erlebnisbereiche

- „einen zeitlich strukturierten Tagesablauf;
- die tägliche Erfahrung, dass es Aufgaben gibt, die Kooperation nötig machen, die ein einzelner nicht bewältigen kann;
- die Erweiterung des sozialen Gesichtskreises über den Horizont des einzelnen und seiner Familie hinaus: man hat mit Kollegen zu tun, man lernt, wie andere denken und fühlen;
- Arbeit bestimmt in unserer Gesellschaft .. den Status .. die Identität der Menschen;
- schließlich bedeutet Arbeit Zwang zur Aktivität.“

(Jahoda 1983)

## 5.3. Folgen von Erwerbslosigkeit (3)

### Phasen der individuellen Verarbeitung:

- Schock
- Leugnung und Optimismus
- Angst, Stress, Pessimismus
- Resignation, Apathie

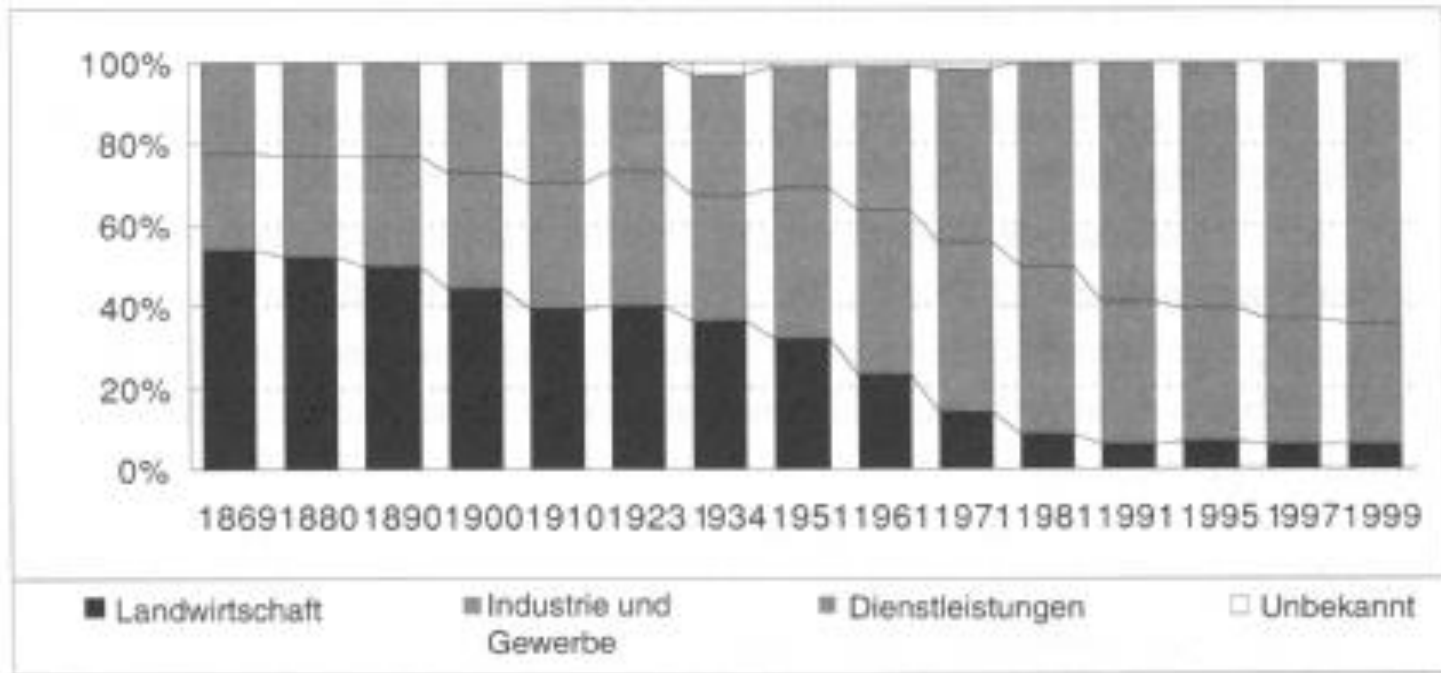
(Wacker 1978)

### Neuere Studien zur Arbeitslosigkeit:

- Frühere Annahmen „betroffen sind sozial Schwache und Arbeitslosigkeit führt zur dauernden sozialen Ausgrenzung“ nicht mehr voll gültig:
  - Viel mehr Menschen betroffen
  - Arbeitslosigkeit bereits Teil der Berufsbiografie
  - Phase der Nichtbeschäftigung auch sinnvoll genutzt
- wichtig nur, warum arbeitslos; sondern auch: wie wieder erwerbstätig werden? (Mau/Verwiebe 2009: 137f)

# 6. Wandel der Beschäftigtenstruktur (1)

Graphik 31: Berufstätige nach Wirtschaftssektoren auf dem Gebiet Österreichs seit 1869

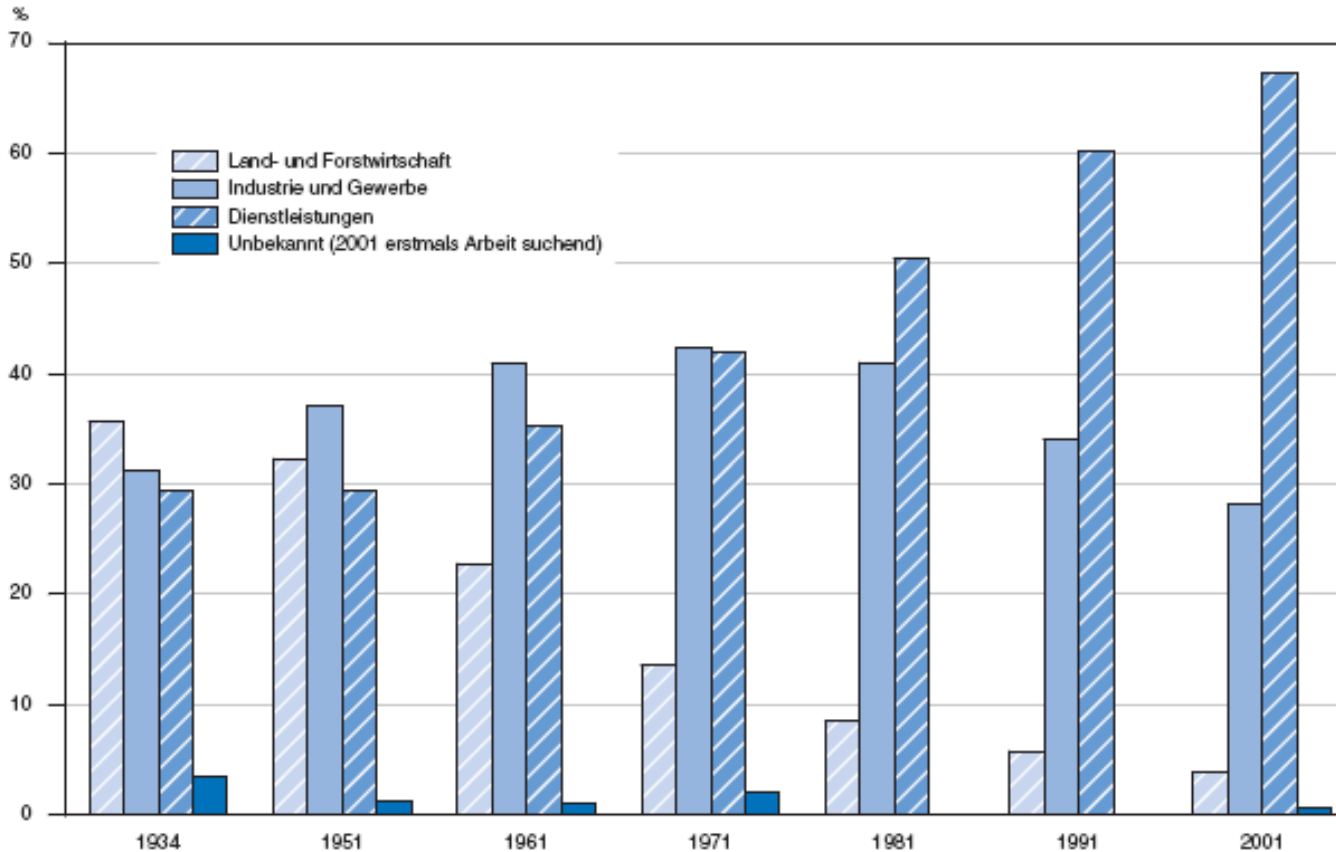


Datenquellen: ÖSTAT – Volkszählungen; 1995 ff.: Mikrozensus; 1869 bis 1923: Butschek, zit nach Sandgruber 1995, 255.

(Reiterer 2003: 205)

# 6. Wandel der Beschäftigtenstruktur (2)

2.09 Erwerbspersonen 1934 bis 2001 nach Wirtschaftssektoren  
*Economically active persons 1934 to 2001 by sector of industry*

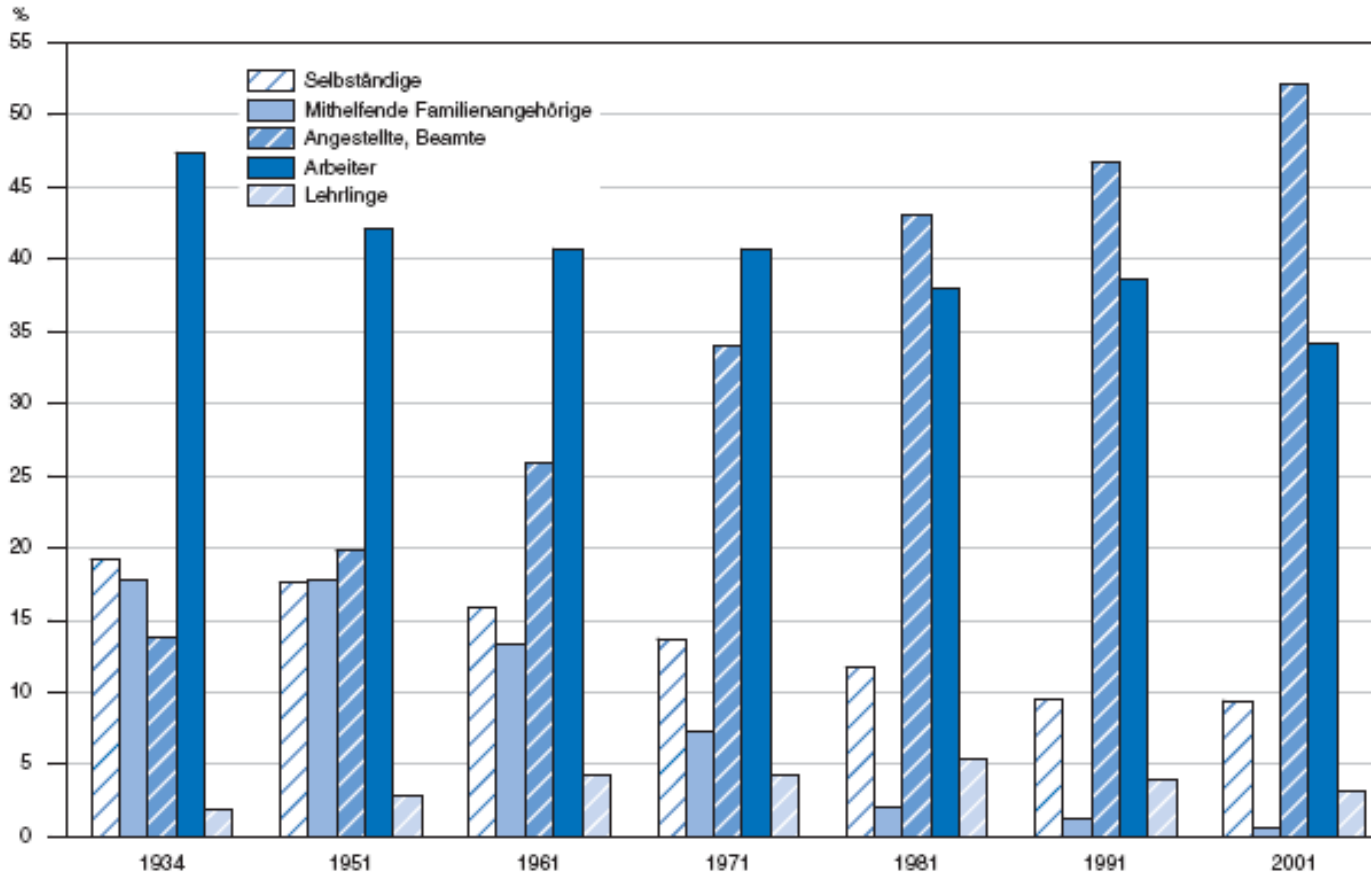


Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählungen 1934-2001, Daten 1991 und 2001: ÖNACE 1985, davor: Betriebsystematik 1968.

(Statistik Austria 2006: 60 )

# 6. Wandel der Beschäftigtenstruktur (3)

2.08 Erwerbspersonen 1934 bis 2001 nach Stellung im Beruf  
*Economically active persons 1934 to 2001 by status in employment*



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählungen 1934-2001.

(Statistik Austria 2006: 60)



# 6. Wandel der Beschäftigtenstruktur (4)

Tab. 12 | **Sektorale Umschichtung der Erwerbsbevölkerung**

	Primärer Sektor				Sekundärer Sektor				Tertiärer Sektor			
	1970	1991	1998	2006	1970	1991	1998	2006	1970	1991	1998	2006
<b>EU-15</b>	16,2	7,6	5,0	4,0	37,4	28,6	29,3	26,1	54,0	73,0	65,7	69,9
Belgien	5,0	2,0	2,5	2,2	42,0	25,0	27,0	24,5	53,0	73,0	70,5	73,3
Dänemark	11,0	5,6	3,9	3,3	36,0	28,0	26,3	23,1	53,0	66,0	69,8	73,6
Deutschland	8,0	3,4	3,3	2,7	48,0	35,0	33,9	29,4	44,0	62,0	62,8	67,9
Irland	25,0	13,0	9,4	6,2	31,0	24,0	28,3	26,8	56,0	73,0	62,2	67,0
Griechenland	41,0	22,0	18,4	12,4	27,0	27,0	22,8	21,7	32,0	51,0	58,9	65,9
Spanien	25,0	10,0	8,1	5,3	37,0	31,0	30,1	29,0	38,0	59,0	61,8	65,7
Frankreich	15,0	5,7	4,6	4,3	37,0	26,0	26,1	23,4	48,0	69,0	69,3	72,3
Italien	16,0	8,9	6,1	4,5	42,0	29,0	32,4	29,9	42,0	63,0	61,5	65,6
Luxemburg	9,4	3,1	3,1	1,9	44,3	29,7	21,4	16,6	46,3	67,1	75,5	81,5
Niederlande	6,0	4,0	3,7	3,2	36,0	24,0	22,6	20,2	58,0	72,0	73,8	76,6
Österreich	14,0	7,0	6,8	5,8	42,0	37,0	29,3	27,9	56,0	56,0	64,0	66,3
Portugal	30,0	11,0	14,1	12,0	30,0	33,0	34,8	30,2	40,0	56,0	51,1	57,7
Finnland	20,0	8,0	7,3	5,0	34,0	29,0	28,0	25,5	46,0	63,0	64,6	69,5
Schweden	8,0	4,0	3,3	2,4	39,0	28,0	25,7	21,7	53,0	68,0	71,1	75,9
Großbritannien	3,0	2,1	2,1	1,7	42,0	25,0	26,3	21,6	55,0	73,0	71,6	76,7
Bulgarien	-	-	-	9,3	-	-	-	33,2	-	-	-	57,4
Tschechien	13,5#	10,0	7,4	4,9	49,4#	45,9	39,7	38,8	37,0#	44,0	52,9	56,3
Estland	-	-	10,4	5,8	-	-	31,9	32,8	-	-	57,7	61,5
Zypern	-	-	4,8*	4,5	-	-	24,2*	22,5	-	-	71,0*	73,1
Lettland	-	-	19,1	11,5	-	-	27,0	26,5	-	-	53,9	62,0
Litauen	-	-	19,7	12,7	-	-	28,9	29,4	-	-	51,4	57,9
Ungarn	-	11,4+	8,1	5,2	-	35,6+	34,0	31,9	-	53,0+	57,9	62,9
Malta	-	-	-	2,2	-	-	-	27,7	-	-	-	70,1
Polen	-	25,0	19,2	17,4	-	31,5	32,1	28,4	-	43,5	48,8	54,2
Rumänien	-	-	43,8	31,9	-	-	26,9	29,4	-	-	29,3	38,7
Slowenien	-	-	13,0	10,2	-	-	38,6	34,9	-	-	48,4	54,9
Slowakei	-	10,2~	9,7	5,1	-	39,7~	37,8	38,1	-	50,1~	52,4	56,8
<b>EU-27</b>	-	-	7,9	6,4	-	-	29,7	27,1	-	-	62,4	66,5

Quelle: Eurostat *Arbeitskräfteerhebung 2007 für 1998, 2006 eigene Berechnungen; Haller (1997) für 1970, 1991; #1975, +1992, ~1994, \*1999; Angaben in %.*

(Mau/Verwiebe 2009: 144)

# 6. Wandel der Beschäftigtenstruktur (5)

## Kritisches Resümee

- weltweit: immer mehr Menschen ins Erwerbsleben einbezogen, stagnierende Erwerbsquoten in D, Ö
- Zahl der Arbeitslosen nicht sinkend, -> steigend
- „Übergangshypothese“ bei Sektoren: nur in USA, Europa?
- Messverfahren bei „Drei-Sektoren-Bestimmung“: Bezugsgröße sind vielfach Unternehmen, nicht konkrete Dienstleistungstätigkeiten
- Sektorengliederung ungenau
- Sektorenanteile unterschiedlich

(Pohl 1970; Hradil 2006: 185ff)

# 7. Wandel der Arbeitswelt - Globalisierung

## 7.1 Fordismus – Postfordismus (1)

„**Fordismus**“: Bsp. H Ford\* (Anfang 20. Jh) – Begründer der Massenproduktion („Taylorismus“) bis 70er Jahre

- Fließband kontrolliert Tempo
- Stets wiederholende kleine Arbeitsschritte - Produktionsart erfordert wenig Ausbildung
- Standardprodukte erstellt (Modell T: „sie können ihn in allen Farben haben, er muss nur schwarz sein“)
- Billiger Preis (Arbeiter selber konnten Autos kaufen!)
- Wenig Arbeitskosten, weil AN wenig qualifiziert

(\*Vgl: Hennig 2008)

# 7.1 Fordismus – Postfordismus (2)

## Vom „Fordismus“ zum „Postfordismus“

<b>Aspekte der Produktion</b>	<b>Fordismus</b>	<b>Postfordismus</b>
Produktpalette	Standard	Diversivität
Produktionspriorität	Geringer Preis und Quantität	Qualität
Arbeitsaufgaben	fragmentiert und repetitiv	viele und unterschiedlich
Fertigkeiten/Fähigkeiten - erforderliche Qualifikationen	un- wenig qualifiziert	vielfach qualifiziert
Mensch als Arbeitskraft	Berufsmäßig gegliedert	Integriert und flexibel
Management	zentralisiert - hierarchisch	dezentral - flach
Arbeitsbeziehungen	konfliktorientiert	kooperativ
Interessensvertretung	Zahlreiche Interessensvertretungen	Eine Vertretung pro Betrieb

(Fulcher/Scott 2006: 616)

# 7.1 Fordismus – Postfordismus (3)

## „Postfordismus“

„**Positive Sicht**“: Anregungen aus Japan übernehmen

- Durch Nutzung neuer Technologien differenzierte Wünsche der Konsumenten befriedigen = Flexibilisierung der Produktion
- „flexible Mitarbeiter“: Flexibilität, Kompetenz, Freiheit,
- „just in time“, Qualität, „Qualitätszirkel“

M. Piore (1986): „Flexible Spezialisierung“

J. Atkinson (1985): „flexible firm“

„**kritische Sicht**“: neue Produktionsweise bringt

- Unsicherheit, Ungleichheit, Schwinden sozialer Sicherheit
- Abbau Sozialstaat

Hirsch/Roth (1986): „Der neue Kapitalismus“

## 7.2. Flexibilisierung der Erwerbsarbeit (1)

### Formen der Flexibilisierung

- numerisch
- funktional
- finanziell
- temporal
- räumlich
- sozial-organisatorisch
- technisch
- motivational

(Grausgruber et al. 2000: 29ff)

### **R. Sennet (1998): Der „flexible“ Mensch**

- Flexibilität: neue Kultur des Kapitalismus
- Kurzfristigkeit statt Langfristigkeit und Verlässlichkeit
- Teammetapher statt Teamarbeit

Zerstört Berufslaufbahn, soziale Bindungen, die Grundlagen der Gesellschaft (Zapotoczky et al. 2005: 108f)

## 7.2. Flexibilisierung der Erwerbsarbeit (2)

Dimensionen	Arbeitsgesellschaft	Flexibler Kapitalismus
Perspektive	Stabilität, Kontinuität	Wandel, Flexibilität
Berufsverständnis	Beruf	Job, Projektnehmer
Zeithorizont	langfristig	kurzfristig
Gesellschaftliche Position	Unselbständiger Arbeitnehmer	(Schein)selbständiger
Realitätsebene	Reales	Virtuelles Unternehmen
Beschäftigungsdauer	unbefristet	befristet
Sozialbeziehungen	Dauerhafte Zusammenarbeit	Wechselnde Teammitglieder
Führung	Unmittelbarer Vorgesetzter	Moderator, Trainer, Coach
Macht	Konkret identifizierbar	diffus
Kompetenzen	v.a. fachliche Kompetenzen	Zusätzliche spez. Sozialkompetenz
Motivationsfaktoren	Geld, Sicherheit, Entfaltung	Spaß, Sinn, Zeit
Belohnungshorizont	Auf Alter verdrängt	„alles gleich jetzt“
Berufliche Biografie	Konkrete Berufskarriere	Patchwork-, Bastelbiografie
Lebensprinzip	Abhängigkeit mit Sicherheit	Unsichere Unabhängigkeit
Orientierung	Zeitlohnorientierung	Ergebnishorizont

(Zusammengestellt nach: Sennet 1999)

## 7.3. Ende der „Normalarbeitsverhältnisse“ (1)

### „Normalarbeitsverhältnis“ – Basis der Erwerbsgesellschaft

Charakteristika:

- unbefristete Vollzeitbeschäftigung
- rechtlich geschützt
- Karriereschema
- Existenzsicherung
- Arbeit unter betrieblicher Autorität
- Unterstützung durch Interessenverbände
- Dauerrisiko des Erwerbsverlustes
- Normalarbeitstag

(Dauerschuldverhältnis)

(Grausgruber et.al 2000: 29ff; Pernicka/Stadler 2006: 7)



## 7.3. Ende der „Normalarbeitsverhältnisse“ (2)

Formen von „**Nicht-Normverhältnissen**“

### - **Atypische Beschäftigungsverhältnisse**

Fehlen eines oder mehrerer Charakteristika des Normalarbeitsverhältnisses

Teilzeitbeschäftigung (1 - 35h), geringfügige Beschäftigung (Einkommen < € 374,-), befristete Beschäftigung, Zeit- und Leiharbeit, freier Dienstvertrag, Neue (Schein-)Selbstständigkeit, Heim- und Telearbeit, Leiharbeit/Zeitarbeit

### - **Prekäre Beschäftigungsverhältnisse**

Aufgrund geringfügiger Beschäftigung kein existenzsicherndes Einkommen möglich

(Pernicka/Stadler 2006: 7; ÖGB 2009)

# 7.4. „Neue“ Beschäftigungsverhältnisse (1)

## Unselbständig Erwerbstätige nach Beschäftigungsform in der Haupttätigkeit Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung

Tabelle 2



Gliederungsmerkmale	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	in 1.000					
<b>Unselbständig Erwerbstätige insgesamt</b>	<b>3.266,8</b>	<b>3.317,2</b>	<b>3.396,7</b>	<b>3.450,2</b>	<b>3.528,0</b>	<b>3.532,3</b>
Normalarbeitsverhältnis <sup>1)</sup>	2.413,6	2.421,7	2.458,3	2.494,8	2.528,7	2.488,1
Atypische Erwerbstätigkeit	853,2	895,4	938,4	955,4	999,3	1.044,1
ausschließlich Teilzeit <sup>2)</sup>	509,1	534,6	568,6	572,2	592,2	636,9
atypisch ohne ausschließliche Teilzeit <sup>3)</sup>	344,1	360,8	369,8	383,2	407,0	407,2
Normalarbeitsverhältnis in %	73,9	73,0	72,4	72,3	71,7	70,4
Atypische Erwerbstätigkeit in %	26,1	27,0	27,6	27,7	28,3	29,6
<b>Männer</b>	<b>1.757,6</b>	<b>1.775,9</b>	<b>1.818,0</b>	<b>1.853,9</b>	<b>1.874,1</b>	<b>1.847,6</b>
Normalarbeitsverhältnis <sup>1)</sup>	1.566,1	1.567,0	1.605,7	1.638,1	1.642,1	1.605,5
Atypische Erwerbstätigkeit	191,5	208,9	212,4	215,9	232,0	242,1
ausschließlich Teilzeit <sup>2)</sup>	45,3	56,6	61,4	58,3	63,7	73,9
atypisch ohne ausschließliche Teilzeit <sup>3)</sup>	146,2	152,3	151,0	157,5	168,4	168,3
Normalarbeitsverhältnis in %	89,1	88,2	88,3	88,4	87,6	86,9
Atypische Erwerbstätigkeit in %	10,9	11,8	11,7	11,6	12,4	13,1
<b>Frauen</b>	<b>1.509,2</b>	<b>1.541,2</b>	<b>1.578,7</b>	<b>1.596,2</b>	<b>1.653,9</b>	<b>1.684,6</b>
Normalarbeitsverhältnis <sup>1)</sup>	847,5	854,8	852,7	856,7	886,6	882,7
Atypische Erwerbstätigkeit	661,7	686,5	726,0	739,5	767,2	802,0
ausschließlich Teilzeit <sup>2)</sup>	463,8	478,0	507,3	513,9	528,6	563,0
atypisch ohne ausschließliche Teilzeit <sup>3)</sup>	197,8	208,5	218,8	225,6	238,7	239,0
Normalarbeitsverhältnis in %	56,2	55,5	54,0	53,7	53,6	52,4
Atypische Erwerbstätigkeit in %	43,8	44,5	46,0	46,3	46,4	47,6

Q: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2004-2009; Jahresdurchschnitt über alle Wochen. - Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. - Labour-Force-Konzept (LFK). - Hochgerechnete Zahlen aus einer 0,6%-Quartalsstichprobe. - Werte mit weniger als hochgerechnet 6.000 Personen sind sehr stark zufallsbehaftet. - Werte mit weniger als 3.000 Personen sind statistisch nicht interpretierbar. - 1) Unbefristete Anstellung auf Vollzeitbasis (und kein Leih- bzw. Zeitarbeitsverhältnis). - 2) Alle unselbständig Erwerbstätigen, die ausschließlich aufgrund ihrer Teilzeitarbeitsverhältnisse atypisch beschäftigt sind. - 3) Atypisch Erwerbstätige auf die zumindest eine atypische Beschäftigungsform außer der Teilzeitarbeit zutrifft.



## 8. Zur Neukonzeption von „Arbeit“ (1)

### **„Arbeit“ außerhalb der „Erwerbsarbeit“**

- „Arbeit“ im Dritten Sektor
- großartige Leistungen im non-profit Sektor
- ehrenamtliche Tätigkeit:
  - Freiwilligkeit
  - nicht materiell entlohnt
  - auf Gemeinwohl orientiert
  - informell, unstrukturiert
- Wert groß, aber schwer abzuschätzen

(Zapotoczky et.al. 2005: 105)

## 8. Zur Neukonzeption von „Arbeit“ (2)

### **Problemfelder**

- Entkoppelung von Erwerbsarbeit und sozialer Sicherheit
- bisher: Ignorierung von Eigenarbeit
- verengter Arbeitsbegriff
- „vorsorgendes Wirtschaften“ unberücksichtigt

### **Neuorientierung notwendig**

- gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit
- faire Verteilung der gesellschaftlich notwendigen Zeit
- Ergänzung der Erwerbsarbeit durch Bürgerarbeit
- Grund- und Bürgereinkommen
- neues gesellschaftliches Leitbild
- neuer Gesellschaftsvertrag
- Bürgerarbeit (U. Beck 2000)

(Zapoczky et.al. 2005: 111f )

# Literatur

Altzinger, L (2008): Die Entwicklung der Spitzeneinkommen in Österreich, ein Kommentar zum Beitrag zu Giacomo Corneo, Proceedings of OeNB workshops, Dimensions of Inequality in the EU

AMS (2008): Arbeitsmarktdaten Jahresprofil 2007, [http://www.ams.at/ueber\\_ams/14202.html](http://www.ams.at/ueber_ams/14202.html) (21.4.2008)

Arendt, H. (1981): Vita activa oder vom Tätigen Leben, Piper: München

Atkinson, J. (1985): The changing corporation, in: Clutherback, D. (eds): New Patterns of Work, Gower: Aldershot

Beck, U. (2000): Die Zukunft von Arbeit und Demokratie, Campus: Frankfurt/New York

Clark, C. (1940): The Conditions of Economic Progress, McMillan: London/New York

Fischer, A. (1939): Production – Primary, Secondary, Tertiary, in: The Economic Record 15, 24-38

Fourastié, J. (1954): Die große Hoffnung des 20. Jahrhunderts, Köln-Deutz

Geißler, R. (2006): Die Sozialstruktur Deutschlands. Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden

Fulcher, J./Scott, J. (2006): Sociology 2<sup>nd</sup> ed., Oxford: University Press

Geisberger, T./Till, M. (2009): Der neue EU-Strukturindikator „Gender Pay Gap“, in: Statistische Nachrichten 1/2009, 64-70

Geisberger, T./Knittler, K. (2010): Niedriglöhne und atypische Beschäftigungen In Österreich, in: Statistische Nachrichten 6/2010, 448-464

Grausgruber, A./Holley, H./Kern, R./Richter, R. (2000): Zur Debatte über die Zukunft der Arbeit. Beauftragt und gefördert von der Österreichischen UNSECO-Kommission, Wien/Linz

Haller, M. (2008): Die österreichische Gesellschaft. Sozialstruktur und sozialer Wandel. Wien, S. 224-299

# Literatur

- Hirsch, J./Roth, A. (1986): Das neue Gesicht des Kapitalismus. Vom Fordismus zum Postfordismus, VSA-Verlag: Hamburg
- Hennig, K.J. (2008): Das Auto an sich, in: Die Zeit Nr 40, 25. September 2008, S. 106
- Hillmann, K.-H.(2007): Wörterbuch der Soziologie, Kröner: Stuttgart
- Hradil, St. (2006): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden, S. 167-194
- Jahoda, M./Lazarsfeld, P.F./Zeisl, H. (1975): Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziographischer Versuch, Suhrkamp: Frankfurt (Erstveröffentlichung 1933)
- Jahoda, M: „Erlebnisbereiche der Arbeit“, Rede in München am 1. Mai (1983)
- Klein, Th. (2005): Sozialstrukturanalyse. Rororo: Reinbek bei Hamburg, S. 284-293
- Liesmann, K.P. (2000): Im Schweiß deines Angesichts, in: Beck, U. (Hrsg.): Die Zukunft von Arbeit und Demokratie, Suhrkamp: Frankfurt, S. 85-107
- Mau, S./Verwiebe, R. (2009): Die Sozialstruktur Europas. UTB: Konstanz
- Piore, M.J. (1986): Perspectives on labour market flexibility, in: Industrial Relations, Vol. 45, no 2
- Pohl, H.-J. (1970): Kritik der Drei-Sektoren-Theorie, Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 3. Jg./1970, 4, S. 313-325
- Putz, I./Mosberger, B./Kreiml, T. u.a. (2008): Berufseinstieg, Jobberfahrung und Beschäftigungschancen von UNI-AbsolventInnen, <http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/> BibShow.asp?id=2392&sid=158456229&look=2&jahr=2008
- Reiterer A.F. (2003): Gesellschaft in Österreich. Wien, S. 197-208
- Sennet, R. (1998): Der flexible Mensch. Die Kultur des flexiblen Kapitalismus, Berlin Verlag: Berlin
- Statistik Austria (2004): Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2004 Wien
- .

# Literatur

Statistik Austria (2006): Statistisches Jahrbuch 2006 – Beschäftigung. Wien

Statistik Austria (2010): Statistisches Jahrbuch 2010 – Beschäftigung. Wien

Statistik Austria (2011): Mikrozensus- Arbeitskräfteerhebung 2010, Wien

Wacker, A. (Hrsg.) (1978): Vom Schock zum Fatalismus? Soziale und psychische Auswirkungen der Arbeitslosigkeit, Campus: Frankfurt

Weber, M. (1981): Die Protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, Gütersloh

Zapotoczky, K. et.al. (2005): Analyse der Gegenwartsgesellschaft, Linz, Skriptum S. 80-115